

Pressemitteilung von Kuppenheim4Future, 08.12.2022



Kuppenheim4Future zum geplanten ICC-Neubau in Bischweier:

Fehlende Emissions-Berechnungen und unzureichende Klimaschutz-Konzepte

Das geplante Logistikzentrum der Mercedes Benz AG werde in den offiziellen Darstellungen laut Kuppenheim4Future als klimafreundlich dargestellt, es werde laut eigener Webseite bereits eine "grüne Fassadengestaltung" als Klimaschutzmaßnahme gewertet. Zudem solle das ICC "ohne fossile Energieträger" auskommen, unerwähnt blieben die massiven Treibhausgas-Emissionen, die durch den Bau der Anlage entstehen ebenso, wie die Emissionen des zusätzlichen LKW-Verkehrs mit täglich bis zu 538 Vierzigtonnern und bis zu 280 zusätzlichen PKW auf der B462.

Auf Nachfrage von Kuppenheim4Future habe der Projektentwickler Panattoni zu diesen bedeutsamen zusätzlichen Emissionen keine konkreten Zahlen nennen können. Das verwundert, denn die von Panattoni beauftragte Beratungsfirma für Klimafragen DGNB hätte zu vergleichbaren Projekten schon 2021 konkrete Emissionsberechnungen veröffentlicht.

Mit diesen Zahlen käme man bei mehr als als 100.000 Quadratmetern Gebäude-Neubaufäche mit 440 Kilogramm Treibhausgas(THG)-Emission pro Quadratmeter als niedriger Neubau-Emission auf mehr als 44.000 Tonnen zusätzlicher THG-Emissionen alleine für die Baumaßnahmen. Unklar ist auch, wie die Emissionen sich auf externe Baustoffherstellung und Bautätigkeit vor Ort aufteilen.

Niklas Schurig, Sprecher von Kuppenheim4Future dazu: „Das wären insgesamt mehr als doppelt so viele THG-Emissionen, wie die gesamte Gemeinde Bischweier laut RegioEnergie-Klimaschutz-Konzept pro Jahr emittiert!“

Auch die zusätzlichen Emissionen durch den LKW-Verkehr (z.B. zwischen dem ICC und dem Presswerk Kuppenheim bzw. Mercedes-Benz Werk Rastatt) konnte der Projektentwickler Panattoni laut Schurig auf Nachfrage nicht beziffern. Aber auch diese Emissionen müssten für die kommunalen THG-Bilanzen ebenfalls vorab bekannt sein, um berücksichtigt werden zu können.

Durch den Bau und Betrieb des ICC würde es laut Kuppenheim4Future für Bischweier und Kuppenheim zu zusätzlichen THG-Emissionen kommen, die in den bisherigen Veröffentlichungen nicht genannt würden.

Da Kuppenheim und Bischweier bis heute kein Klimaschutzkonzept hätten, mit dem sie die gesetzlichen Mindestvorgaben des Klimaschutzgesetzes des Landes (z. B. THG-Reduktion bis 2030 um 65%) nachvollziehbar einhalten könnten, würden zusätzliche Emissionen dieses Problem weiter verschärfen.

Kuppenheim4Future fordert die Verwaltungen und die Gemeinderäte von Kuppenheim und Bischweier auf, vor diesen neuen THG-Schulden zunächst ein Klimaschutz-Konzept zu erarbeiten, welches das 1,5-Grad-Ziel von Paris einhalten kann.

Niklas Schurig dazu: „Bis wir uns im Murgtal nachprüfbar auf dem 1,5-Grad-Pfad befinden, sollten die Bürgerinnen und Bürger den Klimaschutz als langfristigen Schutz ihrer Lebensgrundlage (und der künftiger Generationen) über die kurzfristigen Profit-Interessen eines Konzerns stellen, dessen THG-Fußabdruck größer ist, als der von z.B. Finnland, Norwegen oder Portugal.“

Kontakt: Niklas Schurig, klimaneutralitaet2030@kuppenheim4future.de

Weitere Informationen: www.kuppenheim4future.de